





























sind dialektische Methoden, derer sich Künstler häufig bedienen, die im Rahmen ihrer beruflichen Erziehung gelernt haben, dass man leuchtende Helligkeit am besten durch prävalierendes Dunkel erzeugt.

Verrätselung der einfachen Klarheit zuliebe: das seien doch letztlich nichts anderes als raffinierte, humane Spielchen im Vorzimmer des animalischen Eros, könnte man rüde und unhöflich das Rätsel und jedes sich rätselhaft Geben desavouieren. Selbst wenn es zutreffen sollte, würde eine solche Einschätzung des Rätselhaften allen Herausforderungen des Lebens jeglichen Reiz nehmen, der für ihre Bewältigung unerlässlich ist. Denn für die Mühen der Bewältigung gibt es immer einen Anreiz, solche auf sich zu nehmen, und wenn es auch nur die Befriedigung des Stolzes oder die erhoffte Selbstbestätigung sein sollten.

Dass Rätsel häufig in der Nähe von Wissen, Entdeckung und Erforschung auftreten, muss mit dem Denken zu tun haben, das als das einzige Mittel zu seiner Lösung bekannt ist, wenn einer nicht den Gordischen Knoten, wie die Legenden über Alexander berichtet, einfach mit dem Schwert durchhauen will, oder wie Kolumbus das Ei zum Stehen bringt indem er es schlicht auf den Tisch haut. Demnach gibt es zu den meisten Rätseln neben der umständlichen und mühevollen auch die einfache und rasche Lösung, die dann zwar nicht immer das ganze Rätsel löst, dafür aber effektiv und spontan Wirkung zeigt.

Dieses Phänomen ist als Falle in der Medizin und Pharmakologie bekannt, vor allem in der Mode-Medizin mit ihren problematischen Medikamenten, die meist Symptome schlagartig beseitigen, ohne die zu Grunde liegende Krankheit anzugreifen. Oft figuriert das Rätsel als Euphemismus für „ungelöstes Problem“ vor allem in der Wissenschaft und Politik und besonders dann, wenn die Umstände gar nicht so geheimnisvoll und intransparent sind, wie vorgetragen.

Dass nur der ein Künstler sei, der aus einer Lösung ein Rätsel machen könne, wie der Spötter und Bonmot-Fabrikant Karl Kraus meinte, spielt mit der angedeuteten Dialektik und bestätigt ihre Wirksamkeit auf ganz eigene Weise.

Das Rätsel ist so etwas wie die gesellschaftlich akzeptierte Form des Spiels mit dem Unwissen. Mal gerät es humorvoll, mal besserwisserisch, mal wird es literarisch und tiefsinnig, mal ernst und entscheidend wie im Märchen, ein andermal wissenschaftlich und ambitioniert und wieder ein nächsten Mal künstlerisch und aufschlussreich. Das Spiel mit dem Unwissen nimmt eine dramatische Wendung, wenn man sich das japanische Sprichwort zu eigen macht: „Wenn Du eine Frage hast, stelle sie sofort- dann bist du nur für eine Sekunde unwissend, stellst du sie aber nicht, bleibst du es ein Leben lang.“

Danke